

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 14 (2007)
Heft: 13

Artikel: "Suchen Nachhaltigkeit, nicht den kurzfristigen Erfolg"
Autor: Gloor, Plus / Wüest, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

digital imaging

1. September 2007 13

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Der Kameraherbst gestaltet sich dieses Jahr noch spannender als der Kamerafrühling. Canon setzt – eine von insgesamt 30 Neuheiten – weiter auf Vollformat und platziert mit der EOS-1Ds Mark III und 21 Megapixeln schon wieder einen Meilenstein. Auch Nikon steigt ins Vollformat ein und macht jetzt den Spekulationen um die D3 ein Ende. Weiter: In der mittleren Oberklasse präsentiert Canon die EOS 40D und Nikon die D-300, welche bereits jetzt das aktuelle Erfolgsmodell D-200 ablöst. Damit nicht genug: Panasonic überrascht mit der L10, eine echte Spiegelreflexkamera mit Pentaprismaform. Hinzu kommen jene Kompaktmodelle von Canon, Hewlett-Packard, Panasonic, Olympus und Samsung, die wir Ihnen ab Seite 6 in diesem Heft vorstellen. Motor der ganzen Hektik scheint die IFA in Berlin zu sein, welche noch bis zum 5. September dauert und für die Hersteller anscheinend immer wichtiger wird. Auch der Spiegelreflexmarkt ist heiss, mit dem klaren Trend zu den Modellen der Oberklasse. Grössere Sensoren mit noch höherer Auflösung leiten wieder einen Qualitätssprung ein. Kehrseite der Medaille: Die Datenflut wird immer grösser und schwieriger zu handhaben ...

U. Tillmanns

panasonic «Suchen Nachhaltigkeit, nicht den kurzfristigen Erfolg»



Bis im Jahr 2010 will Panasonic im Bereich der digitalen Spiegelreflexkameras einen Marktanteil von zehn Prozent erobern. Den ersten Schritt dazu macht das Unternehmen mit der Zehn-Megapixelkamera Lumix L10.

Auf die L1 folgt jetzt die L10, eine Spiegelreflexkamera mit 10 Megapixel. Welches sind ihre wichtigsten technischen Eigenschaften?

Pius Gloor: Die neue Panasonic Lumix L10 unterscheidet sich schon äusserlich von der L1, es

handelt sich um eine Kamera mit Pentaspiegel, während die L1 eher an eine klassische Sucherkamera angelehnt war. Die Lumix L10 bietet jetzt den sogenannten LiveView, das heisst, dass der Anwender nicht mehr gezwungen ist, den optischen Sucher zu be-

nutzen. Wichtig ist aber vor allem, dass sich der LCD schwenken lässt, was das Fotografieren aus besonders tiefen oder erhöhten Standorten vereinfacht. Weiter hat unsere Kamera eine Gesichtserkennung, die intelligente ISO-Automatik und den Advanced Scene Modus, ein Motivprogramm, bei dem der Anwender selbst eingreifen kann. **Was bringt die Gesichtserkennung wirklich?**

Die Kamera erkennt Gesichter aufgrund von Augen, Nase und Mund. Viel wichtiger ist jedoch, dass die Kamera, nachdem sie das Gesicht erkannt hat, automatisch so eingestellt wird, dass eine natürliche Belichtung und angenehme Hauttöne resultieren. Selbstverständlich wird auch der Autofokus auf das erkannte Gesicht ausgerichtet.

Wird der Live-MOS Sensor von Panasonic selbst hergestellt?

Ja, der Sensor wird von Panasonic selbst gefertigt. Hingegen wurde der Super Sonic Wave Filter, der

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

Herbstneuheiten: Funktionen noch und noch

Seite 6

härtetest

Wie macht sich die unverwundliche Olympus mju 770 SW in der Praxis in Island?

k100d super

Pentax hat seine K100D aufpoliert: Mit Staubschutz und erweiterter Objektivkompatibilität.

mamiya

Wir haben das lange erwartete Weitwinkel-Objektiv von Mamiya praktisch getestet.

Seite 13

Seite 14

Seite 16



www.samsungcameras.ch

imagine you and paris

Wählen Sie Ihren persönlichen Begleiter:



i7



L77



GX-10

SAMSUNG

Fortsetzung von Seite 1

Antistaubfilter also, von Olympus entwickelt. Bei Forschung und Entwicklung ergibt sich oft eine Zusammenarbeit.

Die Lumix L10 wird rund 2000 Franken kosten. Wer soll diese Kamera kaufen und mit welchen Argumenten wollen Sie die Kundschaft überzeugen?

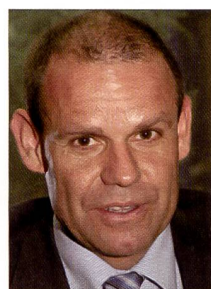
Bruno Wüest: Wir verfolgen in diesem Segment eine eigene Philosophie. Während viele Hersteller gute Gehäuse anbieten, enthält das Set meist ein Objektiv der unteren Preisklasse. Wir hingegen legen gerade grossen Wert auf ein gutes Objektiv und legen der Lumix L10 ein Leica Objektiv mit Bildstabilisator und Metallbajonett bei. Im konkreten Fall ist das ein neu entwickeltes Leica D Vario Elmar 1:3,8-5,6/ 15-50 mm. Das entspricht im Kleinbild einem Objektiv mit der Brennweite 28-100 mm.

Und an welche Kunden denken Sie bei Funktionen wie Live-View, Gesichtserkennung und ISO-Automatik?

Marktforschungen zeigen, dass ein überwiegender Teil der DSLR-Käufer noch nie eine Spiegelreflexkamera besessen haben. Hingegen sind sie gut vertraut mit digitalen Kompaktkameras. Sie erwarten also in einer digitalen Spiegelreflexkamera Funktionen, die ihnen vertraut sind. Unsere Kunden sind also Personen, die mit der digitalen Fotografie vertraut sind und die viel Wert auf Qualität legen. Die L10 ist eine logische Weiterentwicklung der Lumix FZ50, die sich sehr gut verkauft und bei anspruchsvollen Amateurfotografen beliebt ist. **Aber anspruchsvolle Amateure wünschen sich doch eine Kamera mit vielen manuellen Einstellmöglichkeiten?**

Das ist absolut richtig. Deshalb bietet die Lumix L10 auch manuelle Einstellungen. Doch die Kamera bietet eben auch die Möglichkeit, dass der Anwender an ihr wachsen kann. So sind neben den normalen Motivprogrammen auch sogenannte fortgeschrittene Motivprogramme integriert, die dem Anwender die Möglichkeit geben, auf Wunsch im Pro-

gramm verschiedene Einstellungen selbst vorzunehmen. Wir sind überzeugt, dass Kamera und Anwender gemeinsam wachsen. **Welchen Stellenwert nimmt die Spiegelreflexkamera im Sortiment von Panasonic ein, welche Bedeutung hat sie?** Sieht man sich den gegenwärtigen Kameramarkt an, so stellt



«Wir profitieren seit Jahren von der Zusammenarbeit mit Leica. Ich bin zudem überzeugt, dass der optische Bildstabilisator viel zum Erfolg beigetragen hat.»

Pius Gloor, Product Manager Digitalkameras

man fest, dass der Anteil an Spiegelreflexkameras etwa zehn Prozent ausmacht. Das sind aber nur die Stückzahlen, wertmässig liegt der Anteil bei rund 30 Prozent. Interessanterweise ist unser Marktanteil sehr konstant, obschon unsere Kameras im Vergleich zu vielen anderen Anbietern nicht zu den günstigsten gehören. Wir setzen nicht auf die Masse, sondern auf die Qualität, was auch dem Fotohandel zu Gute kommt. Unser Ziel ist ein Marktanteil von 10 Prozent bei Systemkameras bis 2010.

Was macht die Lumix L10 zur Systemkamera?

Pius Gloor: Selbstverständlich sind wichtige Zubehöre wie zwei Blitzgeräte, Filter und Fernbedienung erhältlich. Die Kamera kann Bilder als JPEG und als RAW-Files aufnehmen. Am wichtigsten sind jedoch die Objektive und hier gibt es kaum mehr Auswahl als bei den Objektiven für den Four Third Standard. Wir stellen fest, dass die Superzoom Objektive immer wichtiger werden, weil halt auch hier die Kunden, die bis anhin mit Kompaktkameras fotografierten, sich an Objektive mit bis zu 18 fachem Zoombereich gewöhnt haben. Alle unsere Zoomobjektive sind mit dem O.I.S., dem optischen Bildstabilisator ausgestattet und werden gemeinsam mit Leica entwickelt. **Panasonic ist nicht der einzige Anbieter, dessen Wurzeln nicht**

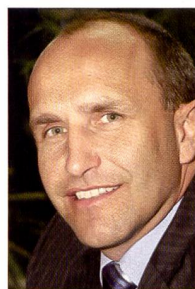
im Kamerabau zu finden sind. Woran liegt es, dass immer mehr Firmen aus der UE-Branche auch Kameras fertigen?

Bruno Wüest: Viele UE-Unternehmen sehen sich mit einer gewissen Marktsättigung im Bereich von TV-Geräten, Video- und DVD-Recordern konfrontiert, also hält man Ausschau nach Wach-

stumsmärkten. Allerdings hat sich der Einstieg ins Kamerageschäft für uns geradezu aufgedrängt. Panasonic hat nämlich seit Jahren OEM Produkte für namhafte Anbieter hergestellt. Es war ein logischer und konsequenter Schritt, von unserem Wissen auf dem Gebiet der Sensortechnologie und der Herstellung von Videokameras, aber eben auch von kompakten Fotokameras Gebrauch zu machen und auch Digitalkameras herzustellen.

Sie haben die Kooperation mit Leica bereits erwähnt, gibt es andere namhafte Zusammenarbeiten?

Da wir nicht den schnellen Erfolg suchen, sondern ein nachhaltiges Wachstum anstreben, beschränkt sich unsere Kooperation auf Leica. Es hat sich gezeigt, dass die Fokussierung auf den optischen Bildstabilisator, gute Zoomobjektive und gute Bildqualität Früchte tragen. Ganz wichtig ist für uns, dass unsere Produkte in der Schweiz seit 2005 auch von Leica Camera AG vertrieben werden. Dies, verbunden mit den Leica-Objektiven schafft im Markt Vertrauen und sorgt für Akzeptanz im Fotofachhandel. Selbstverständlich ergeben sich gewisse Technologietransfers und gemeinsame Entwicklungen mit



«Es ist heutzutage viel schwieriger, Spezialisten auf dem Gebiet der Optik zu finden, als Ingenieure, die sich in der Sensortechnologie auskennen.»

Bruno Wüest, Marketingleiter Unterhaltungsel.

Was sagen Sie zur Klage von Kodak?

Bruno Wüest: Kodak ist offenbar der Meinung, dass Panasonic ihre Patente verletzt haben soll. Kodak hat auch andere Hersteller verklagt, aber alle Händel wurden bisher aussergerichtlich geregelt. Ich bin da also ganz optimistisch.

Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?

Pius Gloor: Die Optik ist der Schlüssel zur guten Bildqualität. Wir profitieren seit Jahren von der engen Zusammenarbeit mit Leica. Ich bin zudem überzeugt,

Olympus. Das ist aber keine eigentliche Kooperation. Im Übrigen ist es heutzutage viel schwieriger, Optik-Spezialisten zu finden, als Ingenieure, die sich in der Sensor-Technologie auskennen.

Gibt es Neues in der Sensortechnik? Immerhin kursieren gerade wieder Meldungen über neue CCD-Konstruktionen.

Wir setzen auf CMOS und unseres Wissens steht da keine bahnbrechende Neuerung an. Aber rein theoretisch kann mit jeder neuen Kamera auch eine neue Technologie auftauchen.